



Programmheft zur europäischen Erstaufführung von 'The Cradle Will Rock', 1984 in Recklinghausen

Ein Programmheft und seine Geschichte

Aus der Sammlung des Deutschen Musicalarchivs – Teil 1: The Cradle Will Rock, 1984 in Recklinghausen
von Klaus Baberg

Das Programmheft zur europäischen Erstaufführung von Marc Blitzsteins Musicals 'The Cradle Will Rock' (Deutscher Titel: 'Wir werden das Kind schon schaukeln') ist etwas ganz Besonderes. Nicht nur das Format (ca. 32 x 32 cm), sondern weit mehr noch der Verzicht auf die traditionelle rechteckige Heftform zugunsten einer figürlichen Darstellung machen das Heft einzigartig. Auf einem oberen farbigen Karton ist die ausgeschnittene Form eines wohlbeleibten Mannes (die Karikatur eines Kapitalisten) in feinem Anzug mit amerikanischer Fahne in der einen und dicker Zigarre in der andern Hand zu sehen. Auf einer zweiten, dahinter befestigten, runden Pappdrehzscheibe sind alle wichtigen Informationen zu dem Stück und der Besetzung abgedruckt. Sichtbar werden diese Angaben durch eine ausgestanzte trapezförmige Öffnung sozusagen im Bauch des Mannes. Je nach Drehung konnte sich also der Besucher über das Kreativ-Team, die Besetzung oder den Stückhintergrund informieren.

Die Aufführung fand im Rahmen der Ruhrfestspiele in Recklinghausen statt; Premiere war am 5. Juni 1984. Unter den damals Mitwirkenden befanden sich zahlreiche Künstler, die dem Publikum noch heute bekannt sind: Regie führte Elmar Gehlen, der später über Jahre in der ZDF-Fernsehserie 'Küstenwache' als Darsteller in Erscheinung trat. Der musikalische Leiter der Inszenierung, Gershon Kingsley, verfasste den Instrumental-Ohrwurm "Popcorn". Und zu den Darstellern gehörten u.a. Günter König, erster ZDF-Traumschiff-Kapitän und als Georges 1985 an der Seite von Helmut Baumann in der Berliner 'La Cage aux Folles'-Inszenierung zu sehen, Lutz U. Flöth (u.a. 2003 Pharaon in 'Aida'), Patrice Tappé (die spätere Madame Firmin in der Wiener 'Phantom'-Produktion) und die deutsch-mexikanische Sängerin Olivia Molina, die u.a. als Kurt-Weill-Interpretin hervorgetreten war und in Musicals wie 'Evita' oder 'Zorbas' die weiblichen Hauptpartien sang.

Die Ruhrfestspiele, die seit 1947 eng mit der Arbeiterbewegung des Ruhrgebiets verbunden sind, waren ein idealer Rahmen für das Polit-Stück von Marc Blitzstein (1905–1964), das am 16. Juni 1937 in New York seine Uraufführung erlebte. In dem Stück geht es um Arbeitskämpfe in der amerikanischen Stahlindustrie und die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation. Bei einem Festival, dessen Kosten zu 50 Prozent vom Deutschen Gewerkschaftsbund getragen werden, genau der richtige Stoff.

1937 war Blitzsteins Finanzier die WPA – Works Progress (später: Projects) Administration, eine Bundesbehörde in den USA, die während des "New Deal" (1935–1943) arbeitslosen Schauspielern, Sängern, Autoren, Komponisten und Regisseuren eine Chance geben und gleichzeitig die Bevölkerung mit Theateraufführungen von der grassierenden Depression ablenken sollte. Als aber nun bei der Bundesbehörde ruchbar wurde, dass Blitzstein (eingeschriebener und bekennender Kommunist) eine agitatorische Geschichte über einen Streik in der fiktiven Stadt "Steeltown, USA" geschrieben hatte, schrillten bei der Regierung und ihren Behörden sämtliche Alarmglocken und alle Unterstützungen wurden sofort einge-

stellt. Und nicht nur das: Die New York Times wusste zu berichten: "Within three days their theatre, the Maxine Elliott, was invaded by a dozen uniformed W.P.A. guards bearing strict orders prohibiting the removal of such Government property as scenery, props and costumes." Ohne Kostüme und Dekorationen und von Regierungsseite mit einem strikten Auftrittsverbot belegt stand das Ensemble um Regisseur Orson Welles nun mit einer fertigen Produktion, aber ohne Spielort auf der Straße. So ungewöhnlich wie das Stück, so unkonventionell war aber die Lösung, die man ersann. Denn dem staatlichen Druck nachgeben wollte man auf keinen Fall. Kurzfristig wurde das nahegelegene Venice Theatre für eine Veranstaltung an jenem denkwürdigen 17. Juni 1937 gebucht. In der ausverkauften Vorstellung wollte Marc Blitzstein vom Piano aus die Musik spielen und gleichzeitig die Handlung und Songtexte lesen. Unter das Publikum hatten sich jedoch auch die Schauspieler und Sänger von 'The Cradle Will Rock' gemischt, denen man zwar verboten hatte, auf der Bühne aufzutreten, jedoch nicht, als Publikum teilzunehmen. So sangen und sprachen sie aus dem Zuschauerraum heraus an den entsprechenden Stellen ihre Passagen. Ein Skandal, aber auch Stadtgespräch. Von Januar 1938 an lief das Stück dann 108 Mal im Windsor Theatre und erlebte in den 1940ern, 60ern und 80ern Revivals am Broadway. Sogar eine Verfilmung von Tim Robbins nahm sich jener skandalumwitterten Aufführung und deren wohl einmaligen Produktionsumständen an.

Für Blitzstein sollte es der nachhaltigste Erfolg seiner Karriere sein. Als Schüler von Arnold Schönberg und Nadia Boulanger weilte er in Europa, bevor er wieder zurück in die USA ging. Beeinflusst von der Musik Kurt Weills und der Theaterarbeit Bertolt Brechts war er Weggefährte Lee Strasbergs und Elia Kazans. Obwohl bekennender Homosexueller heiratete er 1933; seine Frau starb allerdings schon drei Jahre später. Zu seinen Verdiensten zählt neben weiteren eigenen Werken wie der Oper 'Regina' (1946/48) und den Musicals 'Reuben, Reuben' (1949/50) und 'Juno' (1958) vor allem 'The Threepenny Opera' – Brecht/Weills 'Dreigroschenoper' erlebte in Blitzsteins Übersetzung über 2.600 Aufführungen in New York.